

DIE KUGEL

Ein Nutzungskonzept

Bürgerverein
Betzenhausen-
Bischofslinde e.V.

Kultur- und Geschichtskreis
Betzenhausen-
Bischofslinde e.V.

Arbeitsgemeinschaft
Freiburger Stadtbild e.V.



GRUSSWORTE

**Kultur- und Geschichtskreis
Betzenhausen-Bischofslinde e.V.**

**Dr. Thomas Hammerich
1. Vorsitzender**

1963 entschied der Gemeinderat, im Landschaftsschutzgebiet in Betzenhausen einen Gasspeicher zu errichten, um die Energieversorgung der wachsenden Stadt zu gewährleisten. Anwohner fühlten sich damals überrumpelt. Heute, mehr als 50 Jahre später, ist die Gaskugel das Wahrzeichen des Freiburger Westens. Sie empfängt Heimkehrer ebenso wie sie als Merkmal für Gäste dient. Taucht sie von der Autobahn kommend am Horizont auf, ist klar: Man ist angekommen. Die Natur hat das Areal um „unsere“ Gaskugel zurückerobert, nicht nur Spechte oder Kleiber haben die mittlerweile mächtigen Bäume als Lebensraum für sich (wieder) gewonnen.

Dieses markante Bauwerk, das den technischen Fortschritt als Teil der Geschichte der Energieversorgung und des Stadtteils dokumentiert, und die grüne Oase rundherum – diese reizvolle Verbindung hat Potential für ein neues Erkennungszeichen in unserer Stadt und bietet Raum für pädagogische und kulturelle Nutzung.



**Arbeitsgemeinschaft
Freiburger Stadtbild e.V.**

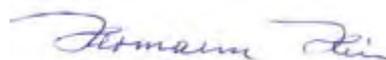
**Dr. Hermann Hein
Vorsitzender**

**Dr. Diana Wiedemann
Vorstandsmitglied**

Die Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild e.V. setzt sich ein für den Erhalt von wertvollen, stadtbildprägenden Gebäuden. Es freut mich außerordentlich, dass sich bei der Gaskugel so schnell eine Initiative gebildet hat, um sich für den Erhalt dieses hervorstechenden Industriegebäudes zu engagieren. Die Gaskugel bildet den Eingang, die optische Begrüßung Freiburgs, wenn man von Westen kommt. Es ist ein Identifikationsfaktor für Freiburger/innen.

Erhalten werden kann ein solches Gebäude nur, wenn es einer neuen Nutzung zugeführt wird. Das vorliegende Konzept sieht eine „sanfte“ Nutzung vor unter Einbindung der Bewohner/innen Betzenhausens sowie der umliegenden Stadtteile. Dies unterstützen wir voll. Wünschenswert darüber hinaus wäre die Unter-Denkmal-schutz-Stellung dieses Gebäudes. Denn auch wenn es „erst“ aus den 1960er Jahren stammt und damit die historische Komponente keinen großen Raum einnimmt, ist es doch ein Industriedenkmal an einer sehr prominenten Stelle, das es wert ist, geschützt zu werden.

Wir wünschen dem Projekt viel Erfolg!



INGENIEUR-

BAUKUNST

IN PERFEKTION

Es ist gut, dass die Gaskugel jüngst vom Netz genommen wurde, das erleichtert viele Betzenhausener/innen. Die seit dem Bau immer latent mitschwingende Sorge um eine mögliche Gefahr, die von dem Gasbehälter ausgehen könnte, ist mit der Stilllegung ausgeräumt. Doch nicht nur deshalb, sondern auch wegen seiner großen Dimensionen war das technische Bauwerk seinerzeit bitter angefeindet und als „Ungetüm“ oder gar „apokalyptisches Ungeheuer“ beschimpft worden, wie der Kultur- und Geschichtskreis Betzenhausen-Bischofslinde dokumentiert hat.

Doch längst ist die Kugel zum Wahrzeichen geworden, sie markiert weithin sichtbar den Freiburger Westen und prägt das Stadtbild Freiburgs mit. Die Bürger/innen haben sich an die über 35 Meter hohe Kugel in den vergangenen fünf Jahrzehnten gewöhnt, ist sie doch – anders als die zylindrisch gebauten Gasometer – mit ihrer perfekten und höchst ästhetischen Kugelform, ihrer filigranen V-förmig aufgeständerten Stützkonstruktion und ihrer glatten, neutralen Oberfläche ausgesprochen formschön. Die Bemalung mit einer Windrose hat die Berliner Künstlerin Aiga Müller gestaltet, die 1971 Meisterschülerin bei Peter Dreher war.

Schon seit dem Ende des 20. Jahrhunderts wird gemeinhin anerkannt, dass architektonische Zeitzeugen wie die Freiburger Gaskugel an vergangene Epochen erinnern, die frühere technische Nutzung vor Augen führen und ein Stück Stadtgeschichte vermitteln. Sie verkörpern heute einen hohen kulturellen Wert, zumal es immer weniger davon gibt.

Als Industriedenkmal und Wahrzeichen ist die Kugel für die Bürger/innen vor Ort identitätsstiftend. Es gilt, dieses kulturelle Erbe für uns und die zukünftigen Generationen zu bewahren.

Foto rechts: Die alte Stahlträgerbrücke mit Fuhrwerk vor der Gaskugel, 1972. Die Brücke wurde 1990 gegen den Willen des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde und der ARGE Freiburger Stadtbild abgerissen.

Staatsarchiv Freiburg ©, W 134 Nr. 095976, Foto: Willy Pragher, www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-2125828-1



Foto oben: Die Gaskugel 1972. Staatsarchiv Freiburg ©, W 134 Nr. 095975c, Foto: Willy Pragher, <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-2125826>



PLÄDOYER

FÜR EIN VITALES WAHRZEICHEN

Dass die Freiburger Gaskugel nach über 50 Jahren Betriebszeit für die Energieversorgung nicht mehr benötigt wird und nun vom Abriss bedroht ist, hat im Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde einen Prozess in Gang gesetzt. Ein so formschönes Technik-Denkmal in einer so großartigen Lage zu haben, ist etwas ganz Besonderes.

Die Idee, die Kugel neu nutzen zu können, begeistert viele Bürger/innen, nicht nur in unserem Stadtteil. Hier bietet sich die einmalige Chance, das Alte zu bewahren und gleichzeitig etwas Neues zu schaffen, im Sinne einer nachhaltigen Wertschöpfung, von der alle profitieren können.

Aus heutiger Sicht, im Rückblick, könnte man meinen, beim Bau 1963 – 65 hätten sich Architekten mit Stadtplanern, Künstlern und Denkmalschützern zusammengetan, um diese markante Landmarke mit sicherem Gespür für spätere Entwicklungen an dieser Stelle in Freiburg-West zu positionieren. Heute wäre es gut, wenn die Gaskugel unter Denkmalschutz stünde oder zumindest offiziell als Industriewahrzeichen anerkannt würde. Sie soll nicht das Schicksal ihrer Offenburger Schwesterkugel ereilen, die 2010 von der Badenova abgerissen wurde. Wir sind davon überzeugt: Es braucht gar nicht viel, und wir können hier ein vitales Wahrzeichen und einen beliebten, generationsübergreifenden Treffpunkt schaffen, für alle Freiburger/innen!

Foto rechts: Stefan Grugel ©
www.kuge-freiburg.de/gaskugel-betzenhausen

Foto unten: privat



DIE LAGE

AM KREUZUNGSPUNKT

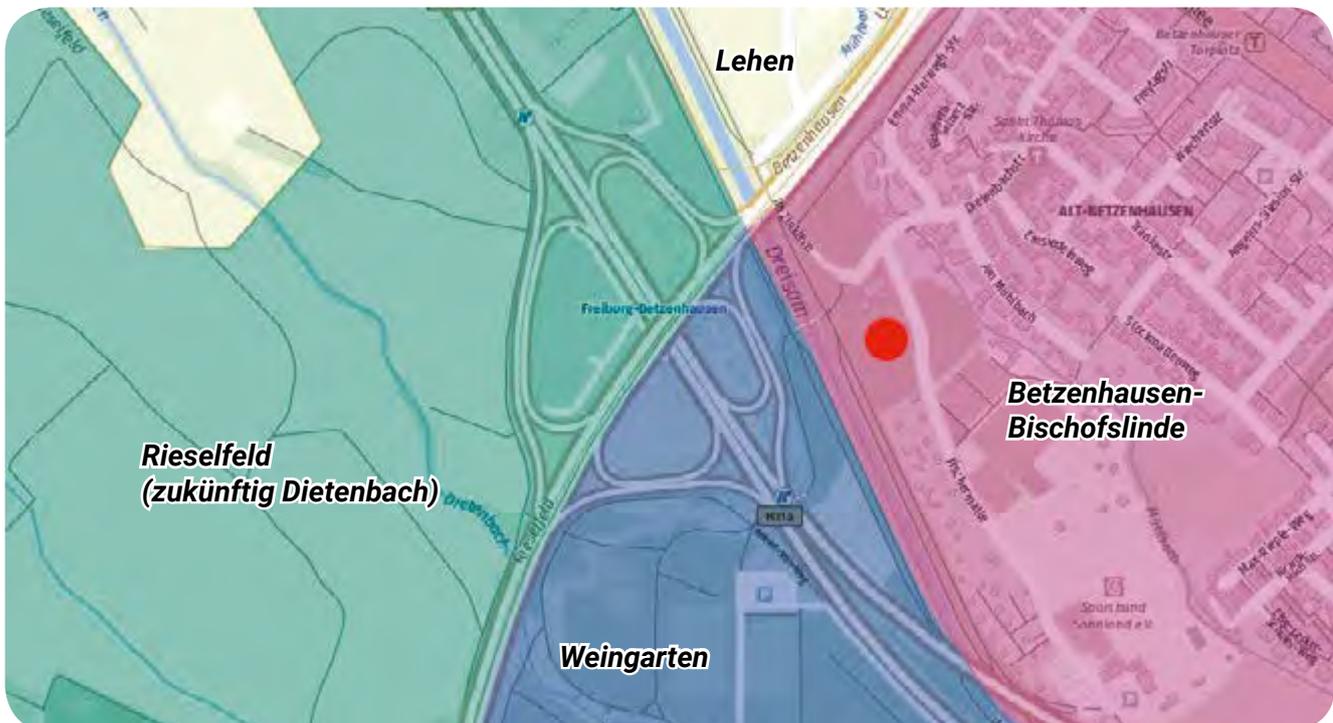
Am Kreuzungspunkt von vier Stadtteilen – So kommt der Windrose mit ihren vier Himmelsrichtungen, die auf der Gaskugel aufgemalt ist, eine neue Symbolik zu. Die Kugel ist aber auch vom Stadtteil Mooswald aus zu Fuß oder mit dem Fahrrad in wenigen Minuten erreichbar. Das Baugebiet Im Zinklern / Hintermatte befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft und der neue Stadtteil Dietenbach wird ebenfalls ganz in der Nähe entstehen.

Der Eindruck, den die Luftperspektive vermitteln mag, trägt: Die Kugel ist über autofreie Fuß- und Radwege aus allen vier Himmelsrichtungen bequem zu erreichen. Der Perspektivplan 2030 der Stadt Freiburg sieht zudem vor, die „Barrierewirkung“ des Autobahnzubringer-Mitte abzubauen.

Die Kugel liegt am Kreuzungspunkt von vier Stadtteilen:

- **Betzenhausen-Bischofslinde (Osten)**
- **Weingarten (Süden)**
- **Rieselfeld / zukünftig Dietenbach (Westen)**
- **Lehen (Norden)**

mapz.com / Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V. / gem. FreiGIS Bürgervereinskarte, Stand Juli 2019

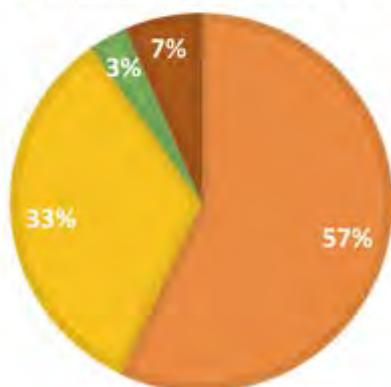


MITTEN IM

ERHOLUNGS-

GEBIET

- bebaut 123 ha
- Verkehrsfläche 72 ha
- unbebaut 7 ha
- Verkehrsfl. nicht besiedelt 14 ha



Kleinräumige Gliederung von Betzenhausen.

Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Stadt Freiburg, Stand 25.07.2019 © | Grafik: Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V.

Schöner könnte die Kugel kaum liegen, denn sie befindet sich mit ihrem umgebenden „Park“ inmitten eines Naherholungsgebietes. Wir wollen den alten Baumbestand und den Park-Charakter des Areals unbedingt erhalten und öffentlich zugänglich machen. Dieser Wunsch korrespondiert unmittelbar mit dem Perspektivplan 2030 der Stadt Freiburg. Das von unserer Seite gewünschte Gartencafé müsste sich entsprechend behutsam einfügen. Zudem ist die Kugel von vornherein in ein landschaftlich reizvolles Fuß- und Radwegenetz eingebunden. Und der immer dichter bebaute Stadtteil Betzenhausen benötigt dringend mehr Naturraum, zum einen als Erholungsraum (siehe Grafik), zum anderen aus aktuellen klimatisch-lufthygienischen Überlegungen heraus.

Der autofreie und viel frequentierte Betzenhauser Steg verbindet die Kugel mit dem Naherholungsgebiet Dietenbachsee, den angrenzenden Stadtteilen Weingarten, Rieselfeld, dem Mundenhof und dem zukünftigen Stadtteil Dietenbach. Eine ebenfalls autofreie Achse bildet die Dreisam, die sog. „Lebensader Freiburgs“, die nach und nach renaturiert wird. An ihren Ufern lässt sich vor allem die jüngere Generation gern nieder, das ist auch in Betzenhausen so. Der komfortable Fußweg auf dem sanierten Dreisamdamm führt von der Kugel aus zum Obergrün, wo die „Bauernhoftiere für Stadtkinder e.V.“ zuhause sind; weiterhin in die Innenstadt sowie in die andere Richtung nach Lehen und Landwasser. Das gegenüber liegende Ufer wird vom Radweg gesäumt, der gut ausgebaut und Teil des überregionalen Radwegenetzes ist. Orientierungstafeln und Schilder weisen diese bei der Gaskugel schon heute aus:

- Freiburger Dreisamuferradweg FR 1
- Breisgau-Radweg Br.
- Europäischer Radwanderweg EU 2, Freiburg – Colmar

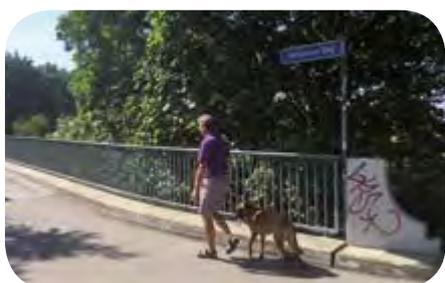


Foto oben: Betzenhauser Steg

Foto unten: FWTM, Schoenen ©

Mitten im

RADWEGE-NETZ

Das Gartencafé bei der Gaskugel soll sich zur Dreisam hin öffnen, mit Zugang für die Radfahrer/innen und Spaziergänger/innen. Wir wollen hier explizit kein Ausflugsziel für Autofahrer/innen realisieren! Wir denken an einfache Sitzgelegenheiten und z. B. Stufen, Podeste und Grasflächen, die in die Bewirtung einbezogen werden, und an einen speziellen Radfahrertreffpunkt, z. B. mit einer Fahrradwerkstatt.

Beschilderte Fahrradwege bei der Kugel / am Betzenhauser Steg:

- Betzenhausen: 0,6 km
- Lehen: 1,4 km
- Rieselfeld: 2,4 km
- Landwasser: 2,4 km
- Weingarten: 2,6 km
- St. Georgen: 4,5 km
- Umkirch: 5,5 km
- Waltershofen: 8,5 km
- Bötzingen: 12 km
- Breisach: 25 km
- Titisee-Neustadt: 43 km



30 private Radwege-Empfehlungen
am Betzenhauser Steg, rechts die Gaskugel:
www.bikemap.net, Juli 2019 ©



Foto: Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V.

Bild unten:
Eines von mehreren offiziellen
Radwege-Schildern bei der Gaskugel.
Foto: privat



DIE IDEE

DIE KUGEL ALS AUSFLUGSZIEL

Wir wollen die ehemalige Gas-kugel als Industriedenkmal erhalten und zu neuem Leben erwecken. Wir wollen die Badenova, die Stadtverwaltung, den Gemeinderat und alle Bürger/innen, die sich für ein qualitätsvolles und zukunftsweisendes lebendiges Freiburg engagieren, mit ins Boot holen. Wir möchten ein Nutzungskonzept skizzieren, das die hohe ästhetische Qualität dieses Ingenieurbauwerks wertschätzt, ein großartiges Ausflugsziel mit der zugehörigen Infrastruktur bietet und das bei alledem auch finanzierbar ist. Schließlich ist ja das Teuerste schon da, die Kugel selbst, mit ihrer parkähnlichen Freifläche darum herum und dem wertvollen alten Baumbestand.

Lebendige, gesunde Quartiere, wie sie in Freiburg in allen Stadtteilen angestrebt werden, brauchen Treffpunkte und einen ausreichenden Naherholungsraum. Es müssen zentrale und besondere Orte geschaffen werden, die möglichst für alle Generationen und gesellschaftliche Gruppen attraktiv sind.

Die Treffpunkte müssen mehr sein als nur offene, leere Plätze, Baumreihen, Blumenrabatten oder aufgestellte Bänke. Sie müssen einen eigenen Charakter, eine Atmosphäre aufweisen. Man kann diese Ansprüche durch ein entsprechend groß dimensioniertes Kunstwerk erfüllen, ein Wasserspiel (was an der Dreisam natürlich unsinnig wäre) oder eben durch Baukunst.

Die Kugel ist in ihrer einmaligen Lage, mit ihrer markanten Form, ihrer Größe und ihrer Geschichte für ein Ausflugsziel geradezu prädestiniert.



Entwurf für die Umgestaltung des Fulda-Ufers in Melsungen, mit großer Treppe am Café.

Bild: foundation5+ landschaftsarchitekten + planer bdla, Kassel

Im Naherholungsgebiet Dreisam / Dietenbachsee gibt es kein Café, keinen Treffpunkt, an dem man etwas trinken oder im zwanglosen Rahmen eine Kleinigkeit essen könnte. Es mangelt auch an Sitzgelegenheiten, was nicht nur für die ältere Generation durchaus ein Problem ist.

Ein solches Ausflugsziel, eine Cafébar mit Gartengastronomie wollen wir realisieren, zeitgemäß, etwa als Bio-Café, familienfreundlich und niedrigschwellig, frei zugänglich und einladend für die Bürger/innen in den angrenzenden Stadtteilen, für die Ausflugs-gäste und Radfahrer/innen. Natürlich müssen die Betriebszeiten in Einklang mit den Bedürfnissen der Anlieger gebracht werden, und notwendige Sicherheitsmaßnahmen müssen vorgesehen werden.

Erste Recherchen haben gezeigt, dass es sehr aufwändig und teuer würde, die Gastronomie ins Innere der Kugel zu bauen. Demgegenüber erscheint es machbar, die Cafébar – in welcher Weise auch immer – an die Gaskugel „anzudocken“.

Dabei wollen wir die Kugel von außen so weit wie möglich in ihrem Originalzustand belassen, als Baudenkmal, mit ihrer jetzigen Bemalung einer Windrose. Sie soll ihr gewohntes und ursprüngliches Erscheinungsbild insgesamt behalten und gleichzeitig neu erlebbar werden. Hier stellt sich eine reizvolle Aufgabe für Architekturbüros.

**1.
DAS INDUSTRIEDENKMAL
ERHALTEN**

**2.
EIN GARTEN-CAFE AN
DER KUGEL BAUEN**

**3.
DIE KUGEL ÖFFNEN
FÜR KLEINE GRUPPEN**

Bio-Gartencafé am Mühlbach in Forstinning / Oberbayern

Foto: Die Wolfmühle ©



ES GEHT

ZUGANG IN DIE KUGEL



IN EINFACHER

AUSFÜHRUNG

Den besonderen Reiz des Ortes macht die Kugel selbst aus. Sie zumindest in den kühleren Monaten für die Bürger/innen zugänglich zu machen, ist ambitioniert, aber machbar. Es wäre bedauerlich, ein solch grandioses Kugel-Bauwerk nicht auch von innen erleben zu können! Wir denken keinesfalls daran, einen voll klimatisierten, kommerziellen Publikums-Hype zu schaffen. Vielmehr soll die Kugel als solche, möglichst pur, erlebt werden können, von kleinen Besuchergruppen und nur zu Zeiten, in denen es klimatisch möglich ist – immateriell bespielt durch Licht und Ton. Das Konzept sieht eine sanfte und denkmalverträgliche Nutzung „für alle“ vor, als Non-Profit-Betrieb. Erforderlich wäre dafür nur der Bruchteil des Aufwands, der z. B. jüngst für das „Galileum Solingen“ betrieben wurde. Aber man kann von den Erfahrungen profitieren: So müssen ggf. die Statik verstärkt, ein Boden eingezogen, eine Belüftung vorgesehen und zwei Zugänge für das Publikum geschaffen werden. Was ist baulich machbar, mit welchen Kosten und Folgekosten ist zu rechnen? Eine professionelle Planung wäre der nächste Schritt.

Umbau der Solinger Gaskugel, 2016 – 2019.

Links und rechts oben: Einbau einer Montageöffnung von 4 x 2 m, nach der Verstärkung von Sockel und Stützkonstruktion.

Mitte: Der Boden für die Planetariumsebene ist in Bau.

Rechts unten: Einbau eines Panoramaweges.

Unten: Das Galileum Solingen wurde im Juli 2019 eröffnet.

Fotos: Galileum Solingen ©



RAUSCH

DER KLÄNGE

Gaskugeln sind als technische Bauwerke nicht für Publikum gedacht. In entleertem Zustand können sie aber durch eine Einstiegs Luke von Technikern betreten werden, zum Beispiel für Wartungsarbeiten. In Villingen-Schwenningen haben 2003 vier Musiker diesen Zugang für Improvisationen mit Musik, Klang und Sprache genutzt, die sie aufgenommen und als CD herausgegeben haben.

Fasziniert von der einzigartigen Akustik, realisierten vier Musiker 2003 ein Klangexperiment in der Gaskugel der Stadtwerke von Villingen-Schwenningen:

Fernando Dias Costa, Wolfgang Lindenfesler, Christoph Marquardt und Jochen Bruche.

Videostills: Karger Film Kultur und Video, www.kargerkultur.de ©

Die Akustik mit Totalreflektion an den Stahlwänden der Gaskugel und Tönen, die teilweise eine Minute lang im Raum stehen, ermöglicht völlig neue Klangdimensionen.

(Das Gaskugel Projekt, Kurztext zum Dokumentarfilm, DVD, Karger Film Kultur & Video)

Draußen rasen die Autos in einer Welt vorbei, die wir alle kennen. Aber innen in dieser völlig abgekapselten Höhle, einer 25 Meter hohen Stahlkugel, gibt es einen eigenen, vor allem akustischen Mikrokosmos zu entdecken, in dem Worte, Sprache, Gesang, Musik und Geräusche ganz neu geboren werden. [...] Denn ein Ton, einmal in diese Kugelwelt gesetzt, umkreist ihn immer und immer wieder. Ein Flüstern wächst ins Gigantische...

(Thomas Kreihe, Südwestpresse)

Möglich wären unverstärkte Experimental-Konzerte in Kooperation mit der Musikhochschule, Freiburger Komponistinnen und Komponisten, Musikensembles und Chören, die auf die besondere Architektur eingehen und speziell für ein solches, auch für die Musiker/innen innovatives und atemberaubendes Klangerlebnis konzipiert werden. Für Führungen oder vielfältige andere Veranstaltungsformate könnten z. B. auch Kopfhörer-Systeme zum Einsatz kommen.



SPEKTAKULÄRES

LICHT

KONZEPT

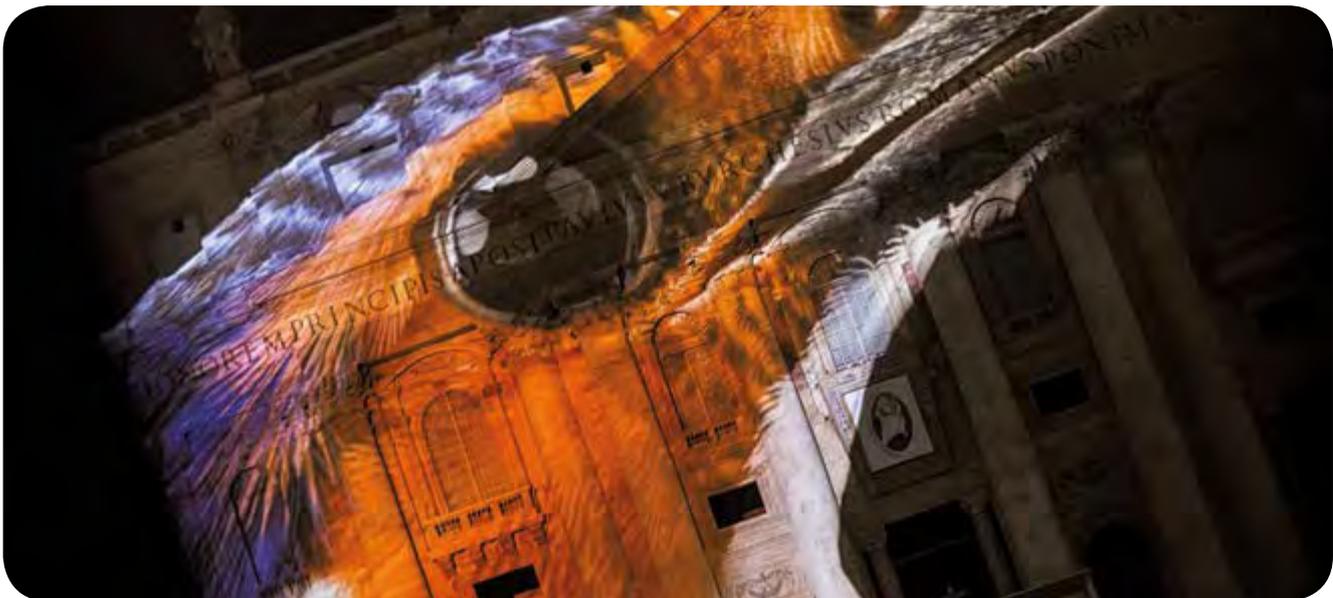
Jeder kennt den Effekt, den schon eine einfache Spiegelkugel zu erzielen vermag. Was für ein Erlebnis muss es sein, das imposante Gewölbe des Kugelinneren in einen Kosmos von Licht- und Schattenreflexionen zu verwandeln! Wir wollen die Kugel nicht zu einem 3-D-Erlebniskino machen, wie man es im Europapark Rust erwarten könnte. Auch nicht zu einem Planetarium, das es in hervorragender Qualität in Freiburg schon gibt. Aber das besondere Raumerlebnis der Kugelarchitektur soll möglich sein, durch eine LED-Installation mit verschiedenen Lichtquellen, variabel steuerbar.

Ergänzend wären einzelne große, in die Raumtiefe gestaffelte Segel denkbar. Sie könnten den Raum locker gliedern, ohne die besondere Akustik zu beeinträchtigen oder den Blick vollständig zu verstellen, und gleichzeitig in das Lichtkonzept eingebunden werden. Auf solchen Segeln wären auch Film- und Videovorführungen möglich, mit der damit einhergehenden großen Bandbreite an möglichen Veranstaltungsformaten. Damit könnte die Kugel vielleicht sogar eine Visitenkarte unseres Energieversorgers und ihres Trägers werden: Ein unvergessliches Licht- und Klangspiel für die Freiburger/innen und die Ausflugs Gäste, mit einer energiesparenden Technik und für verschiedene Nutzungen geeignet.



Köln, Domumgebung, Baptisterium mit Lichtinstallation: 2, 3 Szenen für das Baptisterium. Künstlerische Leitung: Prof. Mischa Kubal, techn. Umsetzung: Erik Denneborg

© Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte Köln. Foto: Jennifer Rumbach



Fiat Lux – Es werde Licht. Illuminating our Common Home | Lichtshow am Petersdom, 2015 | Foto: Giuseppe Lami, picture alliance / dpa ©

PARTNER

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

- adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.,
Kreisverband Freiburg / Emmendingen /
Breisgau-Hochschwarzwald
Kontakt: Frank Borsch
- AFB Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine
Kontakt: Ingrid Winkler
- Architekturforum Freiburg e.V.,
Kontakt: Felicitas Tritschler
- Bauernhoftiere für Stadtkinder e.V.
Kontakt: Cora Geigenbauer, Kerstin Geigenbauer
- Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Kontakt: Pablo Dahl
- Institut für Neue Musik, Hochschule für Musik Freiburg
Kontakt: Prof. Johannes Schöllhorn, Martin Bergande
- K.O.-Studio – KlangObjekt-Studio Freiburg
Kontakt: Prof. Roland Breitenfeld, Prof. Mesias Manguashca
- mehrklang Gesellschaft für Neue Musik Freiburg e.V.
Kontakt: Prof. Dr. h.c. Bernhard Wulff
- NaturFreunde Freiburg e.V.
Kontakt: Gabi Rolland MdL
- Obertonchor Freiburg & Experimentalchor Freiburg
Kontakt: Sven Hinz
- Partnergemeinde Teningen
Kontakt: Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker
- VDI Verein Deutscher Ingenieure
Bezirksverein Schwarzwald e.V.
Kontakt: Frank Gerlach

und vielen weiteren!

CHANCE FÜR DEN FREIBURGER WESTEN

Unser Nutzungskonzept bleibt so hohl wie die Kugel, wenn es nicht gelingt, die Badenova als Träger sowie Politik und Verwaltung zu überzeugen, und natürlich ist das Projekt auf überregionale Fördergelder angewiesen. Aber gute Ideen sind nun einmal ansteckend, das haben wir schon bei der Entwicklung des Konzeptes festgestellt. Das Konzeptpapier versteht sich als Entwurf, der in einen längerfristigen Prozess eingebunden ist. Es gilt die Prämisse: Besser werden darf es immer! Vieles ist noch zu prüfen, zu klären, zu entwickeln. Alle Interessierten sind eingeladen, mitzudenken, zu hinterfragen, zu planen.

Der Erhalt und die neue Nutzung der Kugel ist den Bürgerinnen und Bürgern in Betzenhausen-Bischofslinde ein Herzensanliegen. Es gibt wenige Projekte im Stadtteil und vielleicht auch in ganz Freiburg, die spontan so große Unterstützung finden.

Wir wollen der Badenova bei den weiteren Überlegungen ein aktiver und verlässlicher Partner sein und zusammen etwas Großartiges auf die Beine stellen – wohl wissend, dass ein solches Vorhaben Zeit, Geduld und Energie braucht. Und viele Unterstützer!

Setzen Sie sich mit uns für eine innovative und zukunftsorientierte Stadtentwicklung im Freiburger Westen ein, die Bürger/innen sind es wert!



Ein Musiker klettert mit Stativen in die Gaskugel der Stadtwerke von Villingen-Schwenningen, die Kabel für Tonaufnahmen sind gelegt (2003).

*Videostill: Karger Film Kultur und Video,
www.kargerkultur.de ©*

IMPRESSUM

Herausgeber

Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V. (Freiburg)
Beate Diezemann, Erste Vorsitzende
Geschäftsstelle:
Am Bischofskreuz 4, 79110 Freiburg i. Br.
Tel. 0761 / 82240
E-Mail: bvbb-fr@web.de
www.betzenhausen-bischofslinde.de

Konzept / Autorin:
Dr. Heike Piehler, Kunsthistorikerin, Freiburg i. Br.
Tel. 01577 / 5739569, www.heike-piehler.de
Grafik: Cathrin Caspari

Eine gemeinsame Initiative von:

Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V.
Kontakt: Beate Diezemann (Erste Vorsitzende),
Dr. Heike Piehler (Projektleitung)
www.betzenhausen-bischofslinde.de

Kultur- und Geschichtskreis Betzenhausen-Bischofslinde e.V.
Kontakt: Dr. Stefan und Renate Grugel
www.kuge-freiburg.de

Arbeitsgemeinschaft Freiburger Stadtbild e.V.
Kontakt: Dr.-Ing. Diana Wiedemann, Gabi Dierdorf
www.arge-stadtbild.de

November 2019

PDF-Fassung des Konzepts:

www.betzenhausen-bischofslinde.de/gaskugel

COPYRIGHT

*Die Texte stehen unter Angabe der Quelle zur Verfügung. Wir bedanken uns für die Genehmigungen zum Abdruck der Bilder in diesem Konzeptpapier. Bitte das Copyright beachten: Die Rechte für die Verwendung der Bilder müssen jeweils bei den Fotografen bzw. Rechteinhabern eingeholt werden.
Kontakt für honorarfreie Pressebilder: Dr. Heike Piehler, h.piehler@posteo.de*